

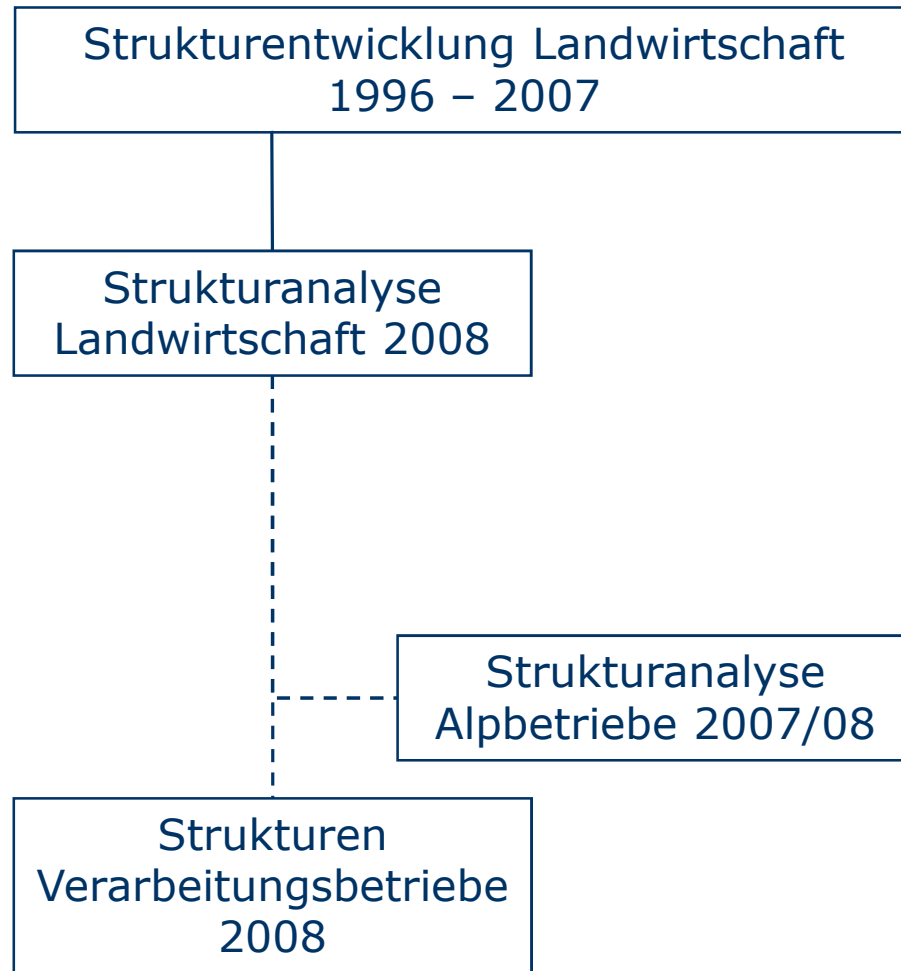
# Strukturanalyse der Glarner Landwirtschaft

Kurzpräsentation Ergebnisse

Christian Flury und Gianluca Giuliani  
31. August 2009

# Übersicht Strukturanalyse

## Wichtige Bereiche der Strukturanalyse



## Informationsquellen

Alle verfügbaren Statistiken

- Strukturdaten
- Tierverkehrsdatenbank
- Statistik Fleischkontrollen
- etc.

### Befragung Betriebe

- Ausbildung
- Nachfolge
- Pachtland
- Investitionsbedarf
- Heutige Betriebszweige, zukünftige Ausrichtung

### Erhebung Alpwirtschaft

### Umfrage Verarbeitung

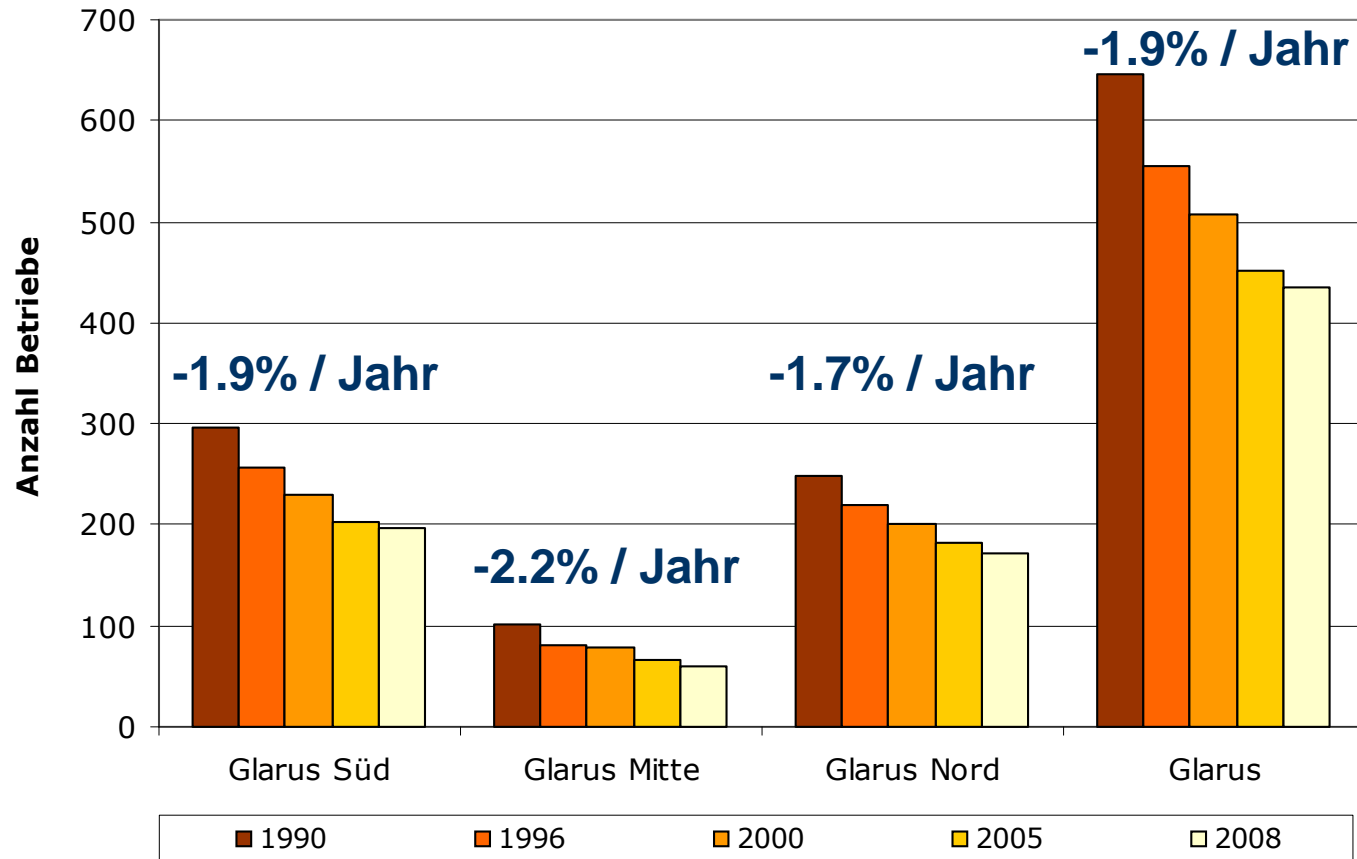
- Beschaffung Rohprodukte
- Verkauf Produkte
- Verarbeitungskapazitäten
- Investitionen

# Strukturanalyse Landwirtschaft

---

- Entwicklung der Betriebszahl
- Entwicklung Betriebsgrößen
- Pachtland
- Nachfolgesituation
- Bauinvestitionen und Investitionsbedarf

# Entwicklung der Betriebszahl



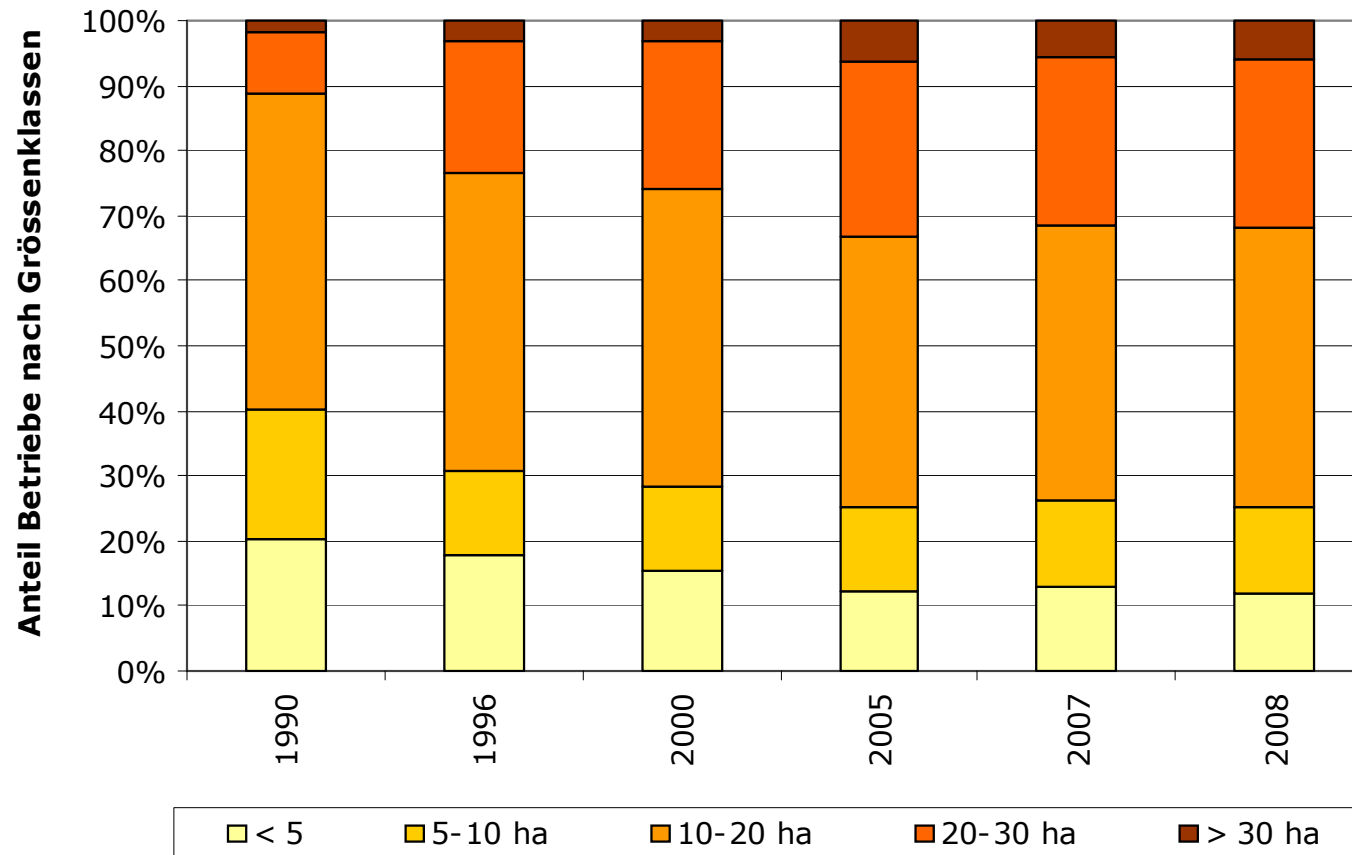
- Zwischen 1990 und 2008 ist die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe im Kanton Glarus um einen Drittel auf noch 434 Betriebe gesunken.
- Im Jahr 2005 arbeiteten im Kanton Glarus noch 5% aller Beschäftigten in der Landwirtschaft. Der Wertschöpfungsanteil liegt bei knapp 2%.

# Entwicklung der durchschnittlichen Betriebsgrösse im Kanton GL, GR und UR

	Erwerbsform	1990	1996	2000	2005	2008
Glarus	Haupterwerb	14.2	17.1	18.4	19.5	18.8
	Nebenerwerb	4.8	4.7	6.7	7.0	6.6
	<b>Total</b>	<b>11.8</b>	<b>14.1</b>	<b>14.7</b>	<b>16.3</b>	<b>16.0</b>
Graubünden	Haupterwerb	16.5	17.8	20.9	22.7	24.0
	Nebenerwerb	3.8	4.1	6.6	7.6	7.7
	<b>Total</b>	<b>11.8</b>	<b>13.6</b>	<b>16</b>	<b>18.3</b>	<b>19.6</b>
Uri	Haupterwerb	7.7	8.4	8.7	9.5	13.4
	Nebenerwerb	9.7	10.3	12.2	12.8	6.6
	<b>Total</b>	<b>3.9</b>	<b>3.7</b>	<b>5.9</b>	<b>6.4</b>	<b>10.1</b>

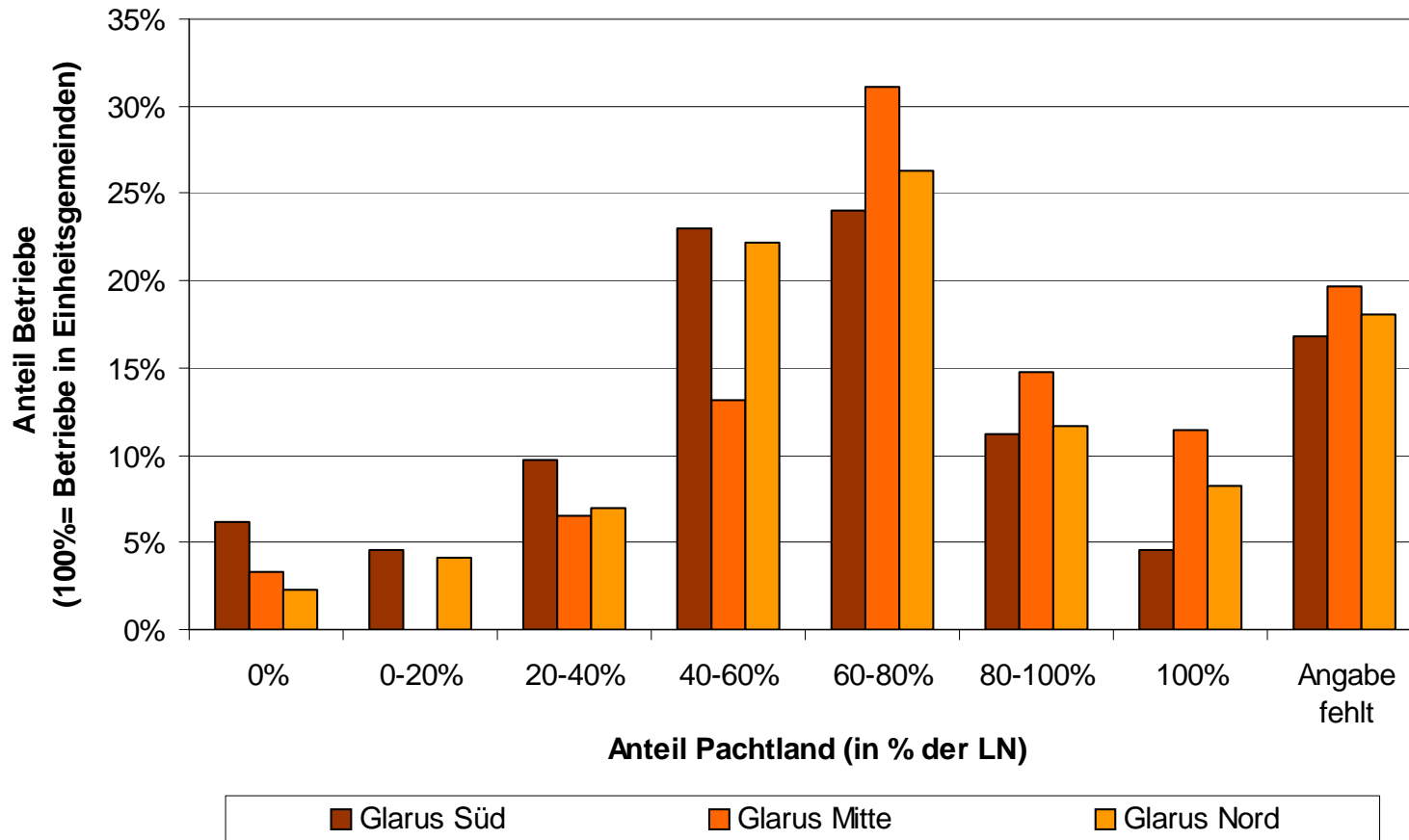
- Die Betriebe im Kanton Glarus sind von 1990 bis 2008 pro Jahr um ca. 2% gewachsen (Uri: +1.7%, Graubünden: +3.7%). Im Jahr 2008 nutzen die Glarner Betriebe im Mittel 16.0 ha.
- Im Vergleich zum Kanton Graubünden sind insbesondere die Glarner Haupterwerbsbetriebe deutlich kleiner.

# Entwicklung Betriebsgrößenstrukturen



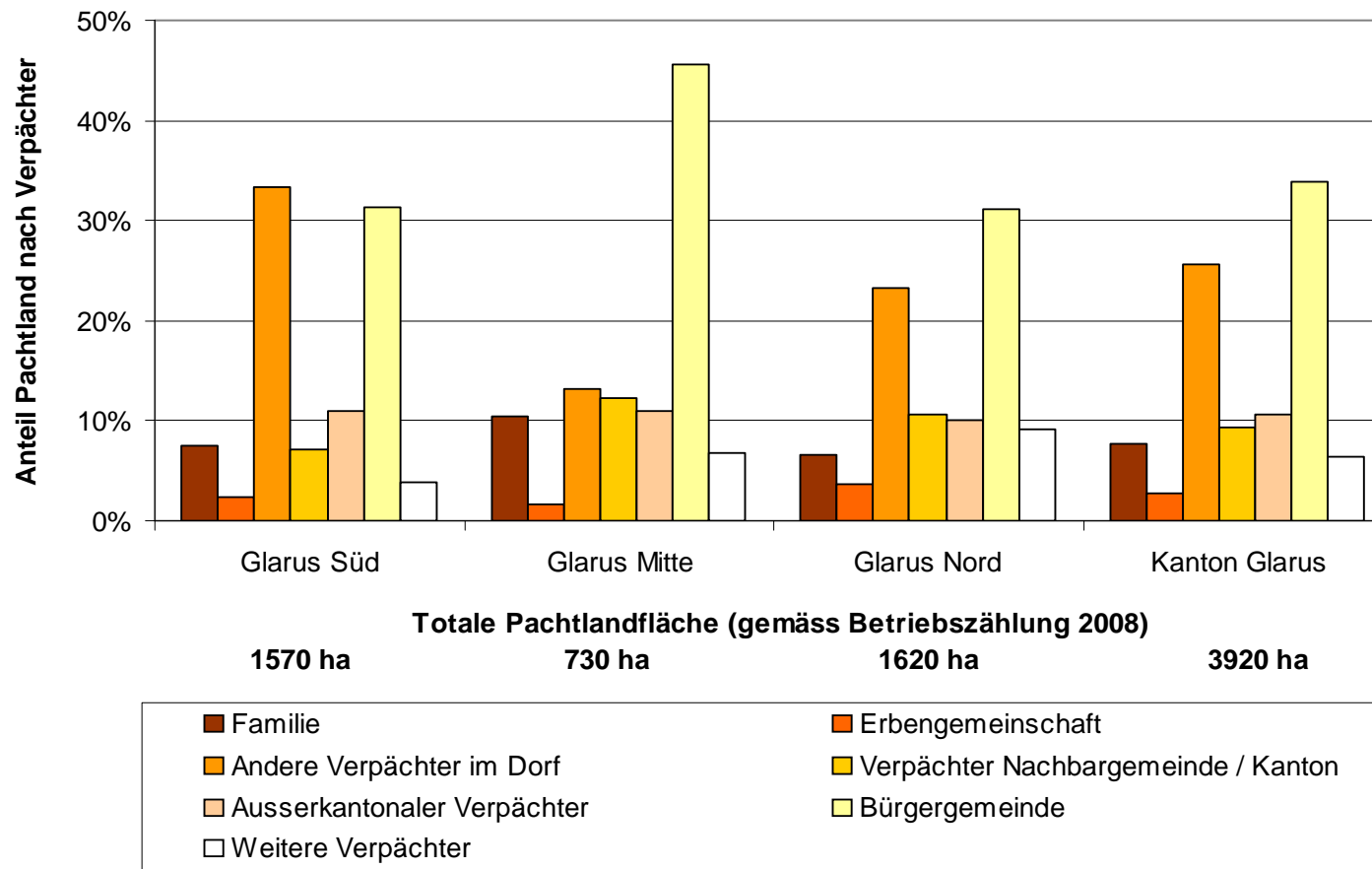
- Als Folge des Strukturwandels steigt die mittlere Betriebsgrösse deutlich. Der Anteil der Fläche, der von Betrieben mit mehr als 20 ha Fläche bewirtschaftet wird, steigt von gut 10% auf über 30%.
- Die Betriebe mit weniger als 10 ha Nutzfläche nutzen heute noch rund 12% der totalen Nutzfläche im Kanton Glarus.

# Anteil der Betriebe nach Pachtlandanteil



- Der totale Pachtlandanteil liegt im Kt. Glarus bei 56% (Uri: 35%, Graubünden: 53%).
- Rund 4% der Glarner Betriebe bewirtschaften kein Pachtland, 7% der Betriebe sind Vollpachtbetriebe. Der grösste Anteil der Betriebe entfällt auf die Pachtklassen 40-60% und 60-80%.

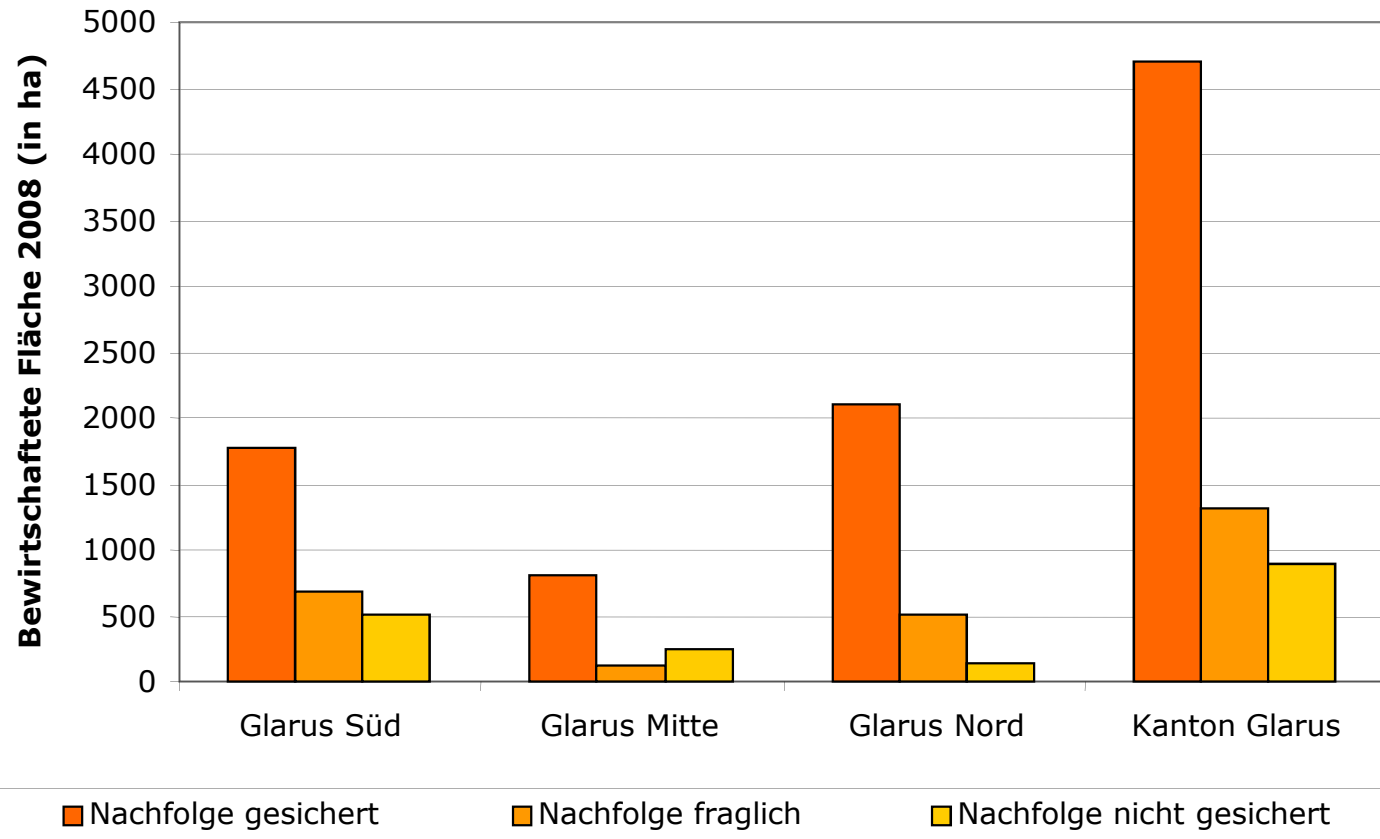
# Anteil Pachtland nach Verpächter und totale Pachtlandfläche



- Im Kanton Glarus ist rund ein Drittel des von den Betrieben bewirtschafteten Pachtlandes im Eigentum der Tagwen. Weitere bedeutende Pachtlandeigentümer sind „andere Verpächter aus dem Dorf“
- Die gesamte Pachtfläche liegt im Kanton Glarus bei rund 3900 ha.

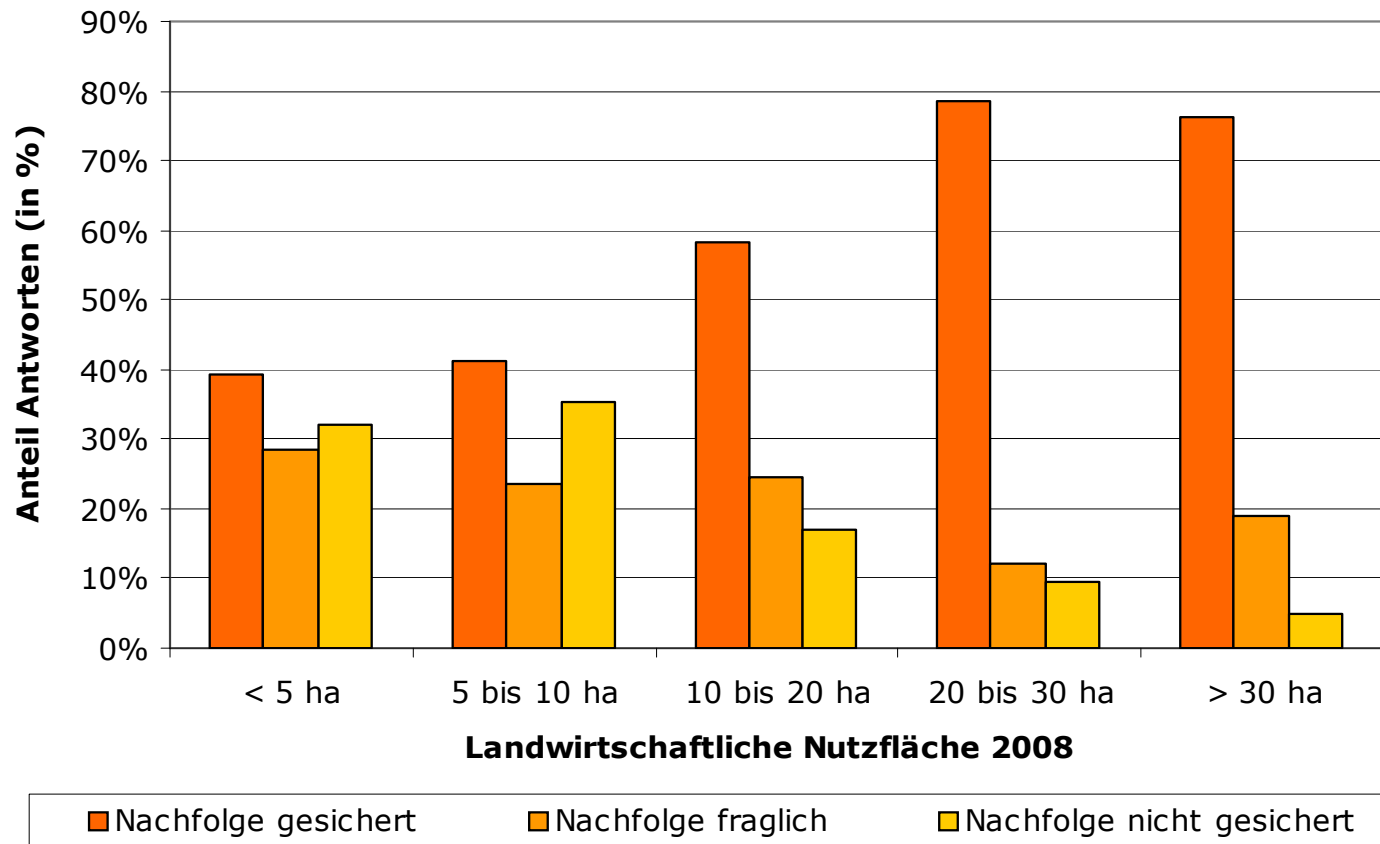


# Nachfolgesituation in der Glarner Landwirtschaft



- Im Jahr 2008 beurteilen 18% der Betriebe ihre Nachfolge als nicht gesichert, bei weiteren 21% ist die Nachfolge fraglich.
- Die nicht gesicherten Betriebe bewirtschaften total 893 ha (13% der LN), die Betriebe mit fraglicher Nachfolge total 1322 ha (19%).

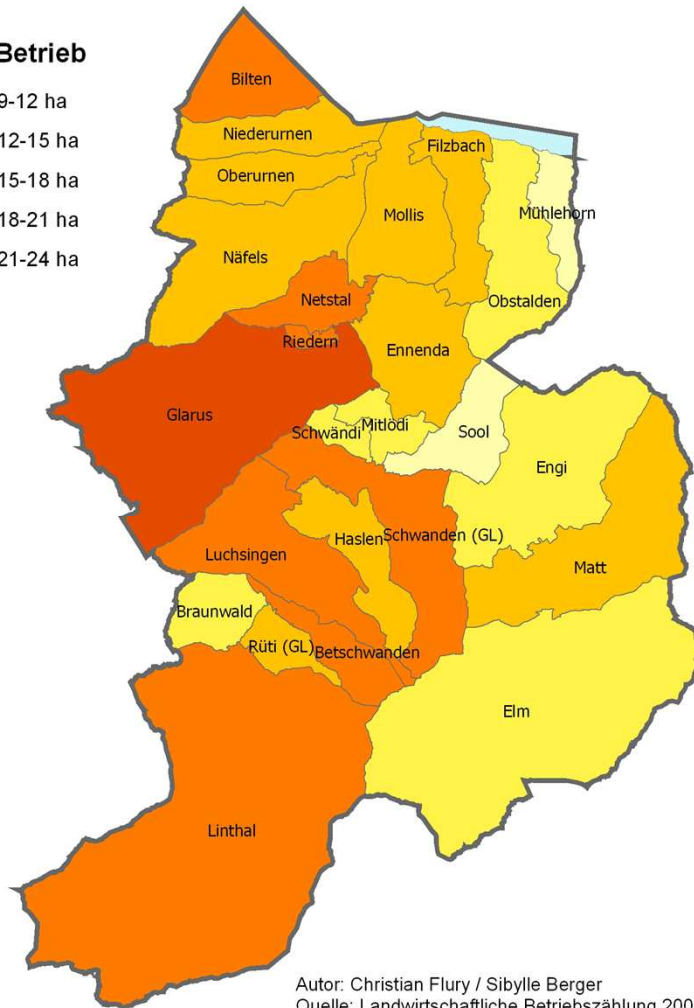
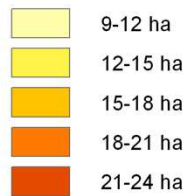
# Nachfolgesituation in der Glarner Landwirtschaft



- Die grossen Betriebe weisen deutlich bessere Nachfolgesituationen auf. Von den Betrieben > 20 ha sind über drei Viertel gesichert.
- Von den Betrieben mit weniger als 10 ha Fläche beurteilt jeweils rund 30% die Nachfolge als nicht gesichert oder fraglich.

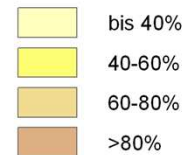
# Durchschnittliche Betriebsgrösse und Anteil der gesicherten Fläche

## LN pro Betrieb

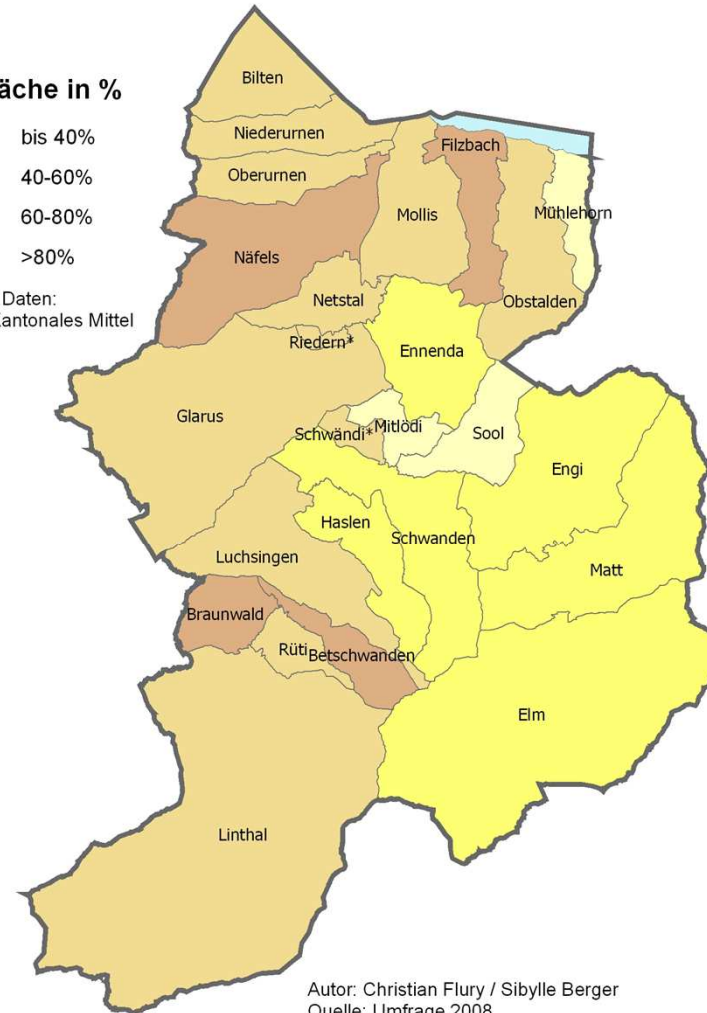


Autor: Christian Flury / Sibylle Berger  
Quelle: Landwirtschaftliche Betriebszählung 2008

## Ges. Fläche in %

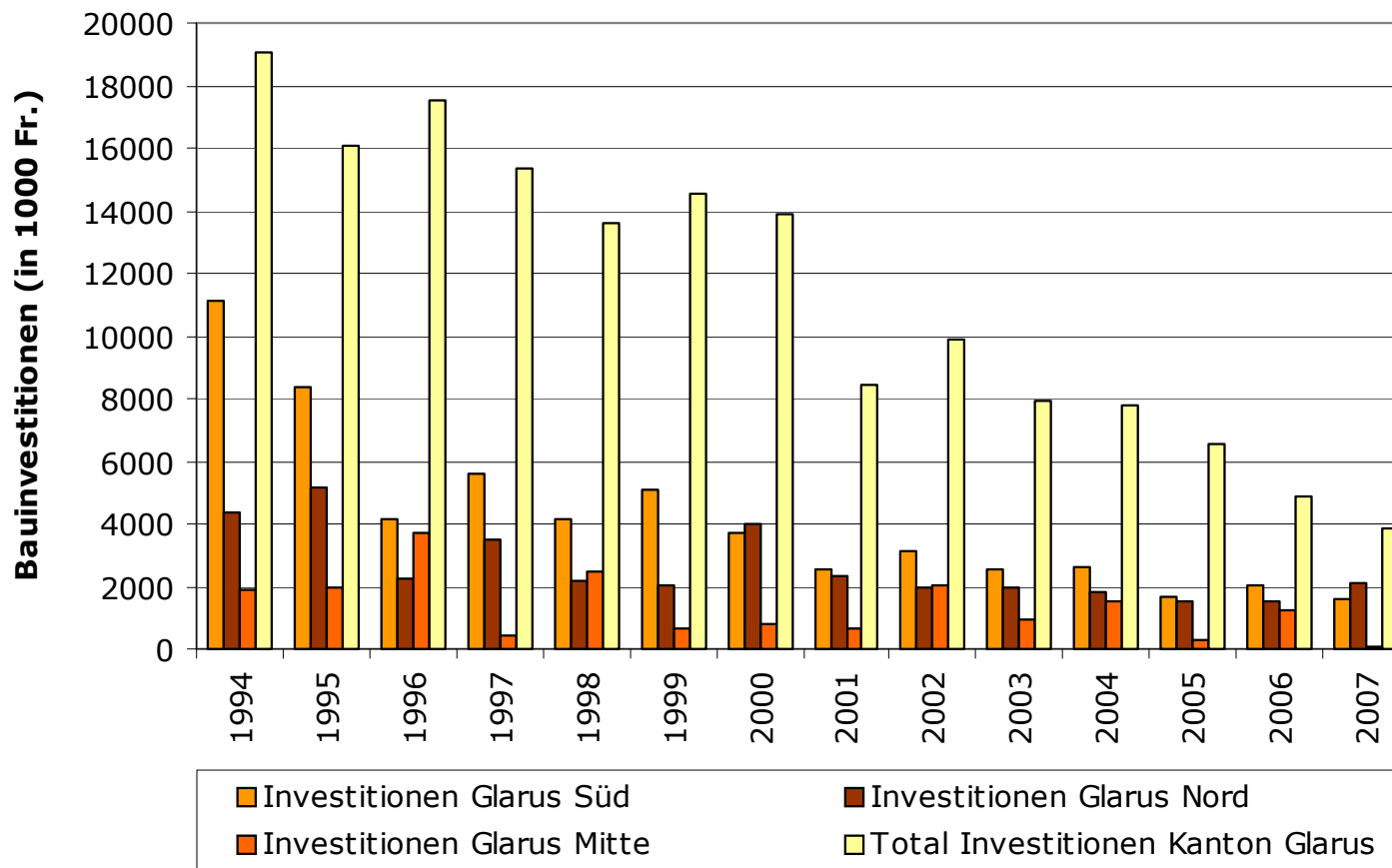


\* Fehlende Daten:  
Anteil = Kantonales Mittel



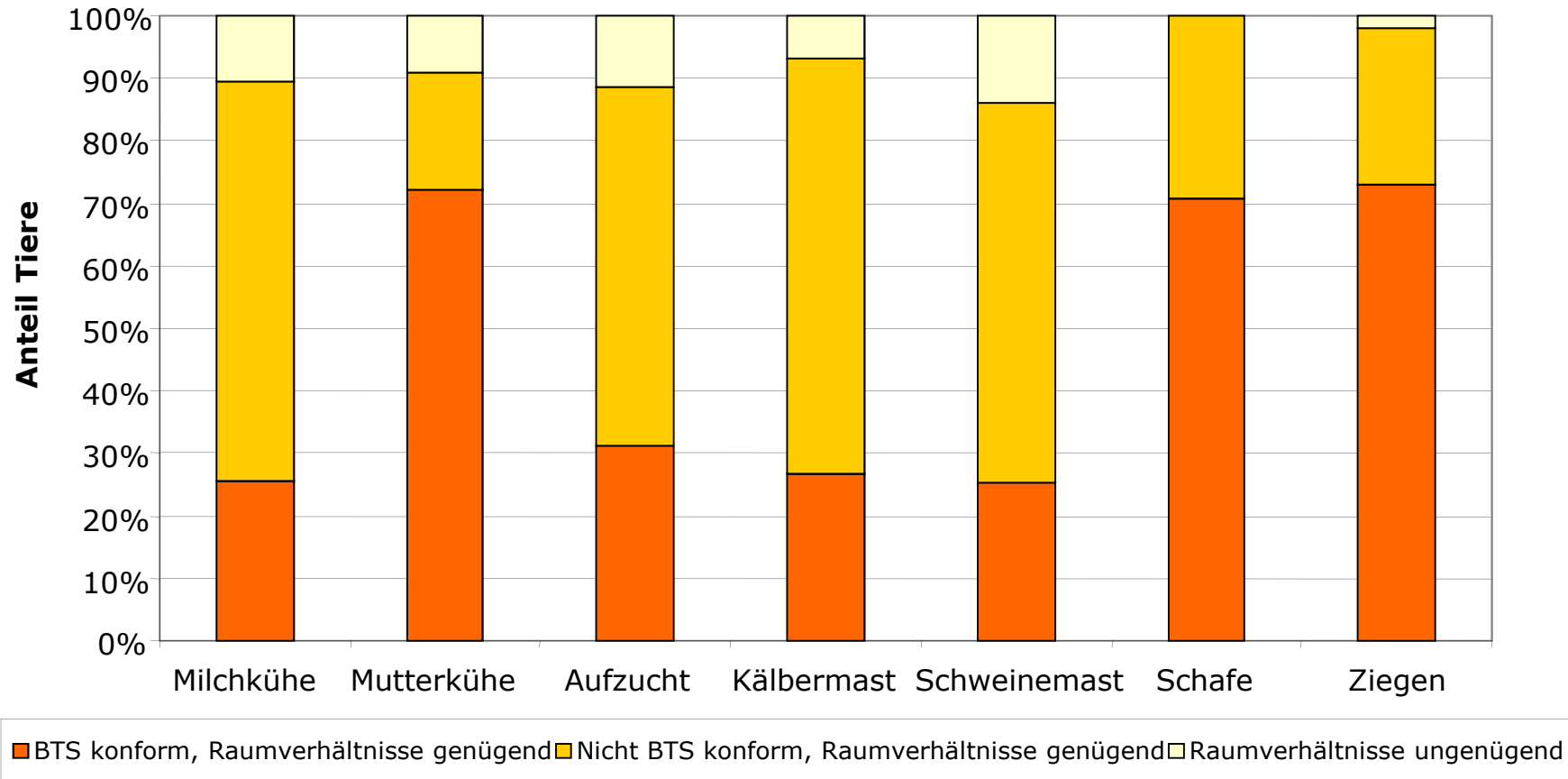
Autor: Christian Flury / Sibylle Berger  
Quelle: Umfrage 2008

# Entwicklung der Bauinvestitionen



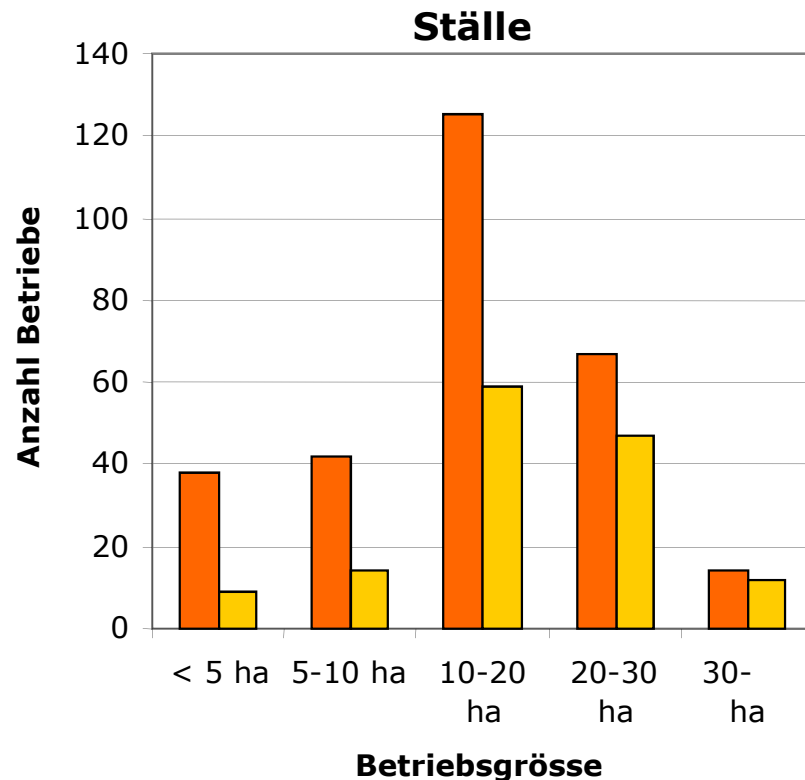
- Die Bauinvestitionen in der Glarner Landwirtschaft gehen in den letzten Jahren stark zurück. Während die Betriebe 1994 über 19 Mio. Fr. in Bauten investieren, sind es im Jahr 2007 noch 3.9 Mio. Fr.
- Die sinkenden Bauinvestitionen widerspiegeln sich bei den bewilligten Investitionskrediten und Strukturverbesserungsmitteln.

# Zustand der Ökonomiegebäude nach Tierart im Kanton Glarus

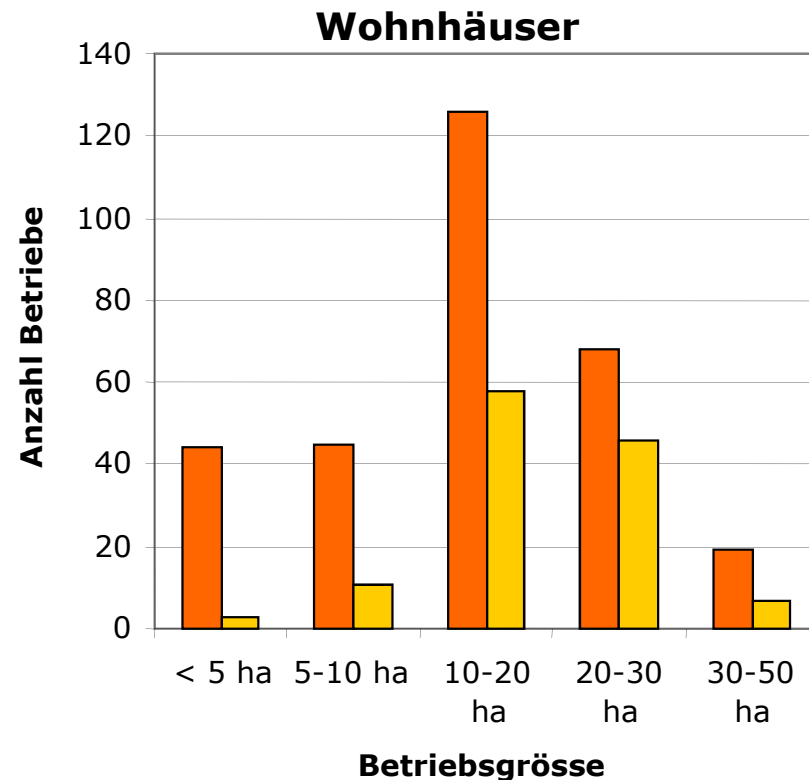


- Der geringe Anteil von Tieren, welche in besonders tierfreundlichen Stallhaltungssystemen gehalten werden, dürfte sich weitgehend mit der tiefen Investitionstätigkeit im Kt. Glarus erklären.
- Die Beteiligung an Labelprogrammen bedingt meistens BTS.

# Investitionsbedarf nach Grössenklassen in den nächsten 10 Jahren



kein Investitionsbedarf    Investitionsbedarf



kein Investitionsbedarf    Investitionsbedarf

- Gesamthaft weist ein Drittel der Betriebe einen Investitionsbedarf bei den Ställen auf, bei den Wohnhäusern sind es 29%.
- Der grösste Investitionsbedarf besteht bei den Betrieben mit einer Fläche von 10-30 ha, anteilmässig bei den Betrieben > 20 ha.

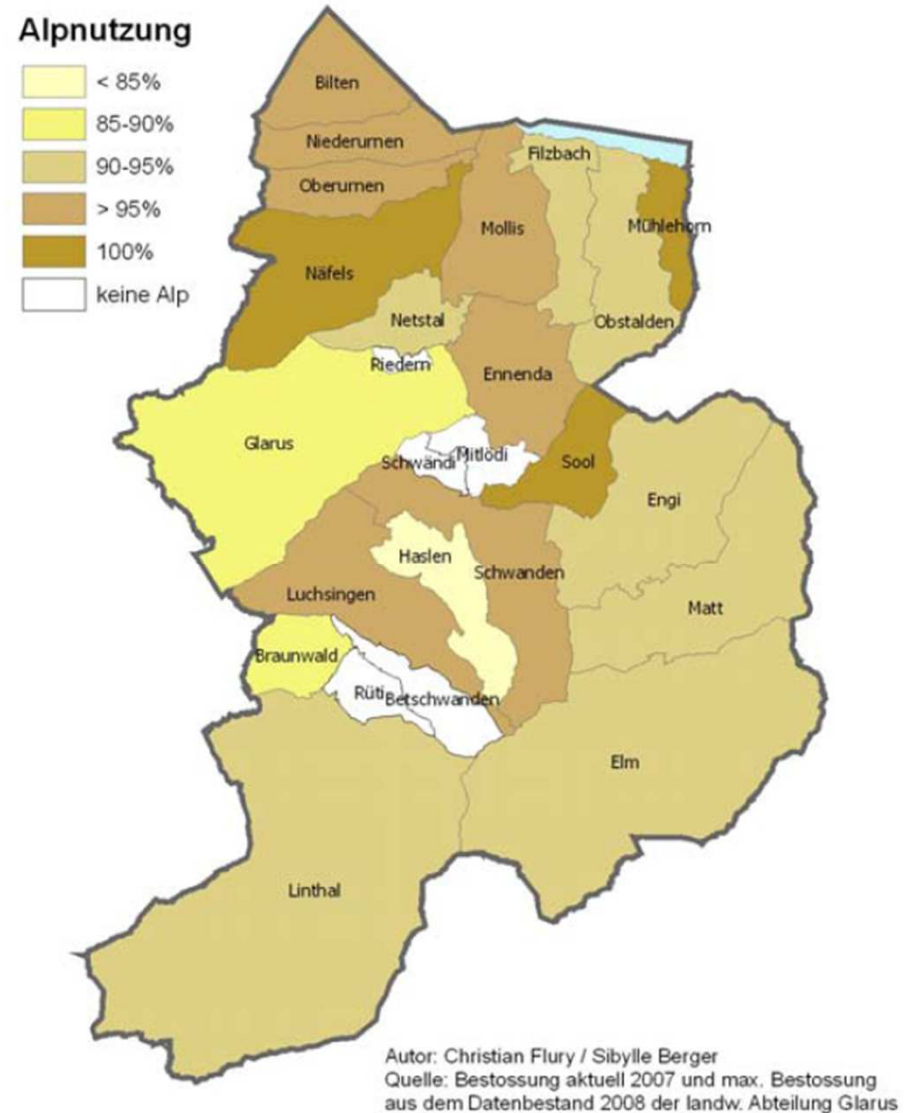
# Strukturanalyse Alpen und Verarbeitung

---

- Sömmerung im Kanton Glarus
- Grössenstrukturen der Alpbetriebe
- Alpmilch- und Käseproduktion
- Auslastung und Zustand der Sennereien
  
- Milch- und Fleischverarbeitung im Kanton
- Bedarf Verarbeitungsbetriebe

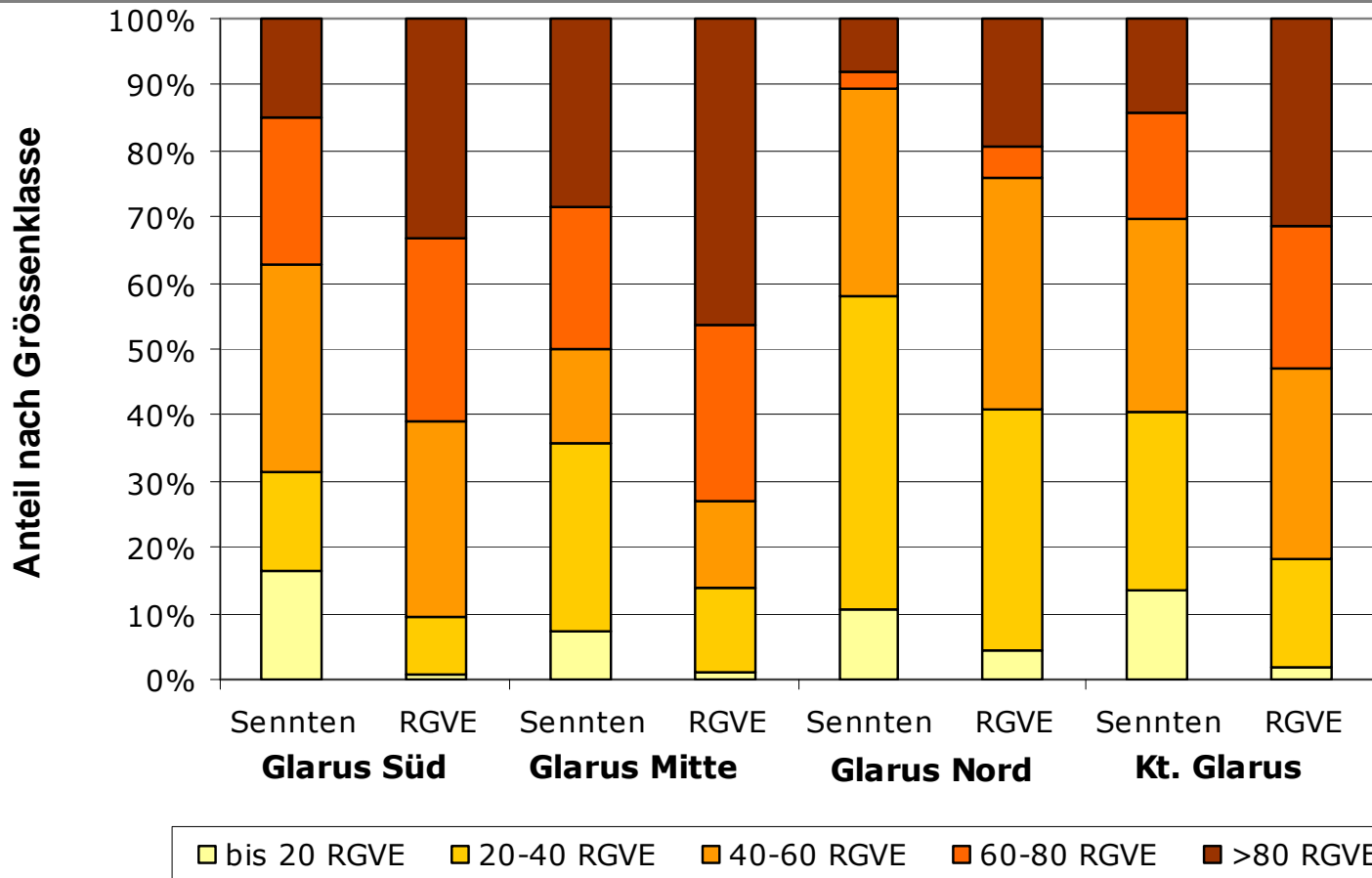
# Sömmerung im Kanton Glarus

- Im Jahr 2007 werden auf den Alpen des Kantons Glarus gut 6200 RGVE gesömmert.
- Die Betriebe im Kt. Glarus sömmern im Jahr 2007 rund 55% des Rindviehbestandes, 34% der Schafe und ein Viertel der Ziegen.
- Die Zahl der gesömmerten Tiere 2007 liegt sowohl auf Kantons-ebene wie auch auf Ebene der Einheitsgemeinden im Schnitt um 6% bis 8% tiefer als dies gemäss Normalbestossung möglich wäre.





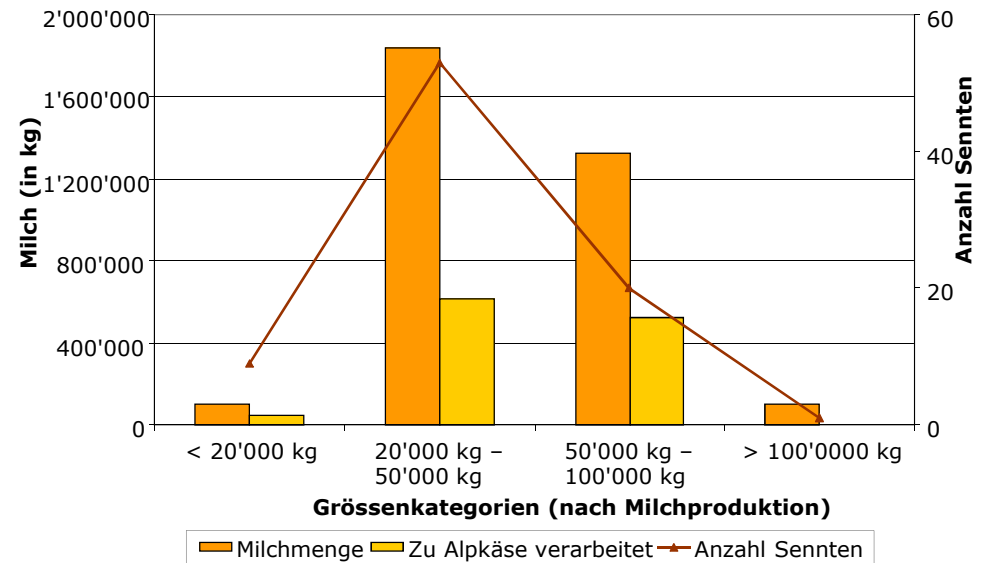
# Größenstrukturen der Alpbetriebe



- Der Kt. Glarus zählt heute 91 Alpen mit total 121 Sennten.
- 40% der Sennten sömmern weniger als 40 RGVE, 15% der Betriebe mehr als 80 RGVE.

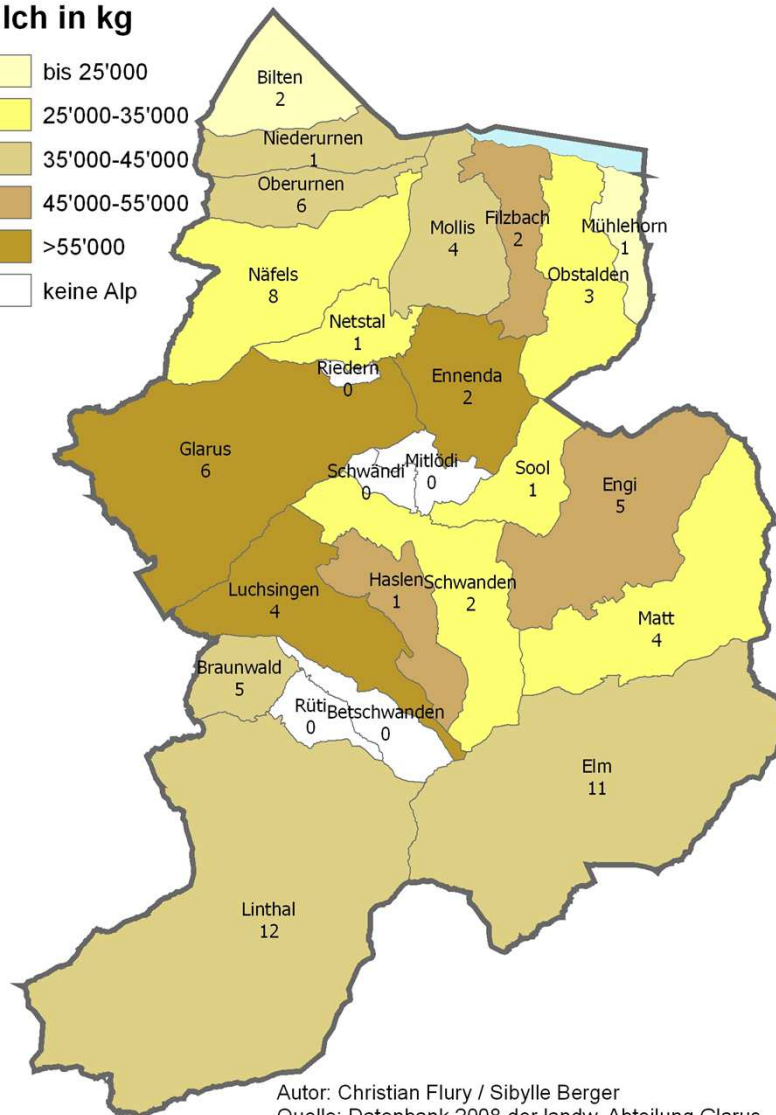
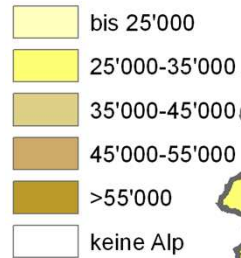
# Alpmilch- und Alpkäseproduktion

- Die Sennten produzieren 3.3 Mio. kg Kuhmilch und 27000 kg Ziegenmilch. Davon werden 1.2 Mio. kg zu Käse verarbeitet.
- Die meisten Sennten produzieren 20000 – 50000 kg Kuhmilch. Diese Grössenklasse macht 55% der gesamten Kuhmilchproduktion aus.
- 20 Sennten produzieren in der Grössenklasse 50000 – 100000 kg Kuhmilch. Ihr Anteil an der Gesamtproduktion beträgt 39%.
- Gut die Hälfte der Sennten (55%) ist im Besitz der politischen Gemeinde.
- Die meisten Sennten (67%) werden von Pächtern aus dem Kanton Glarus bewirtschaftet.

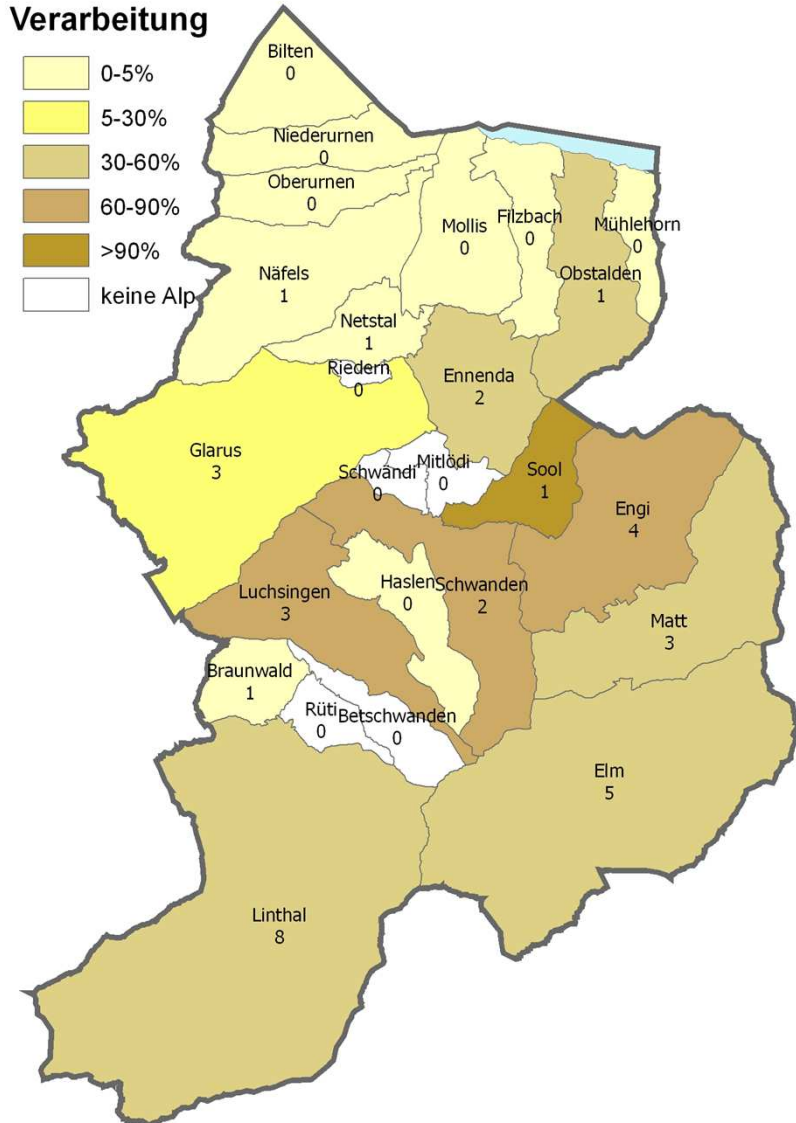
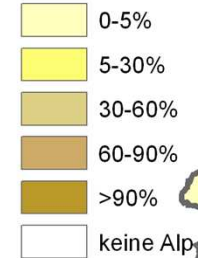


# Alpmilch- und Alpkäseproduktion

## Milch in kg



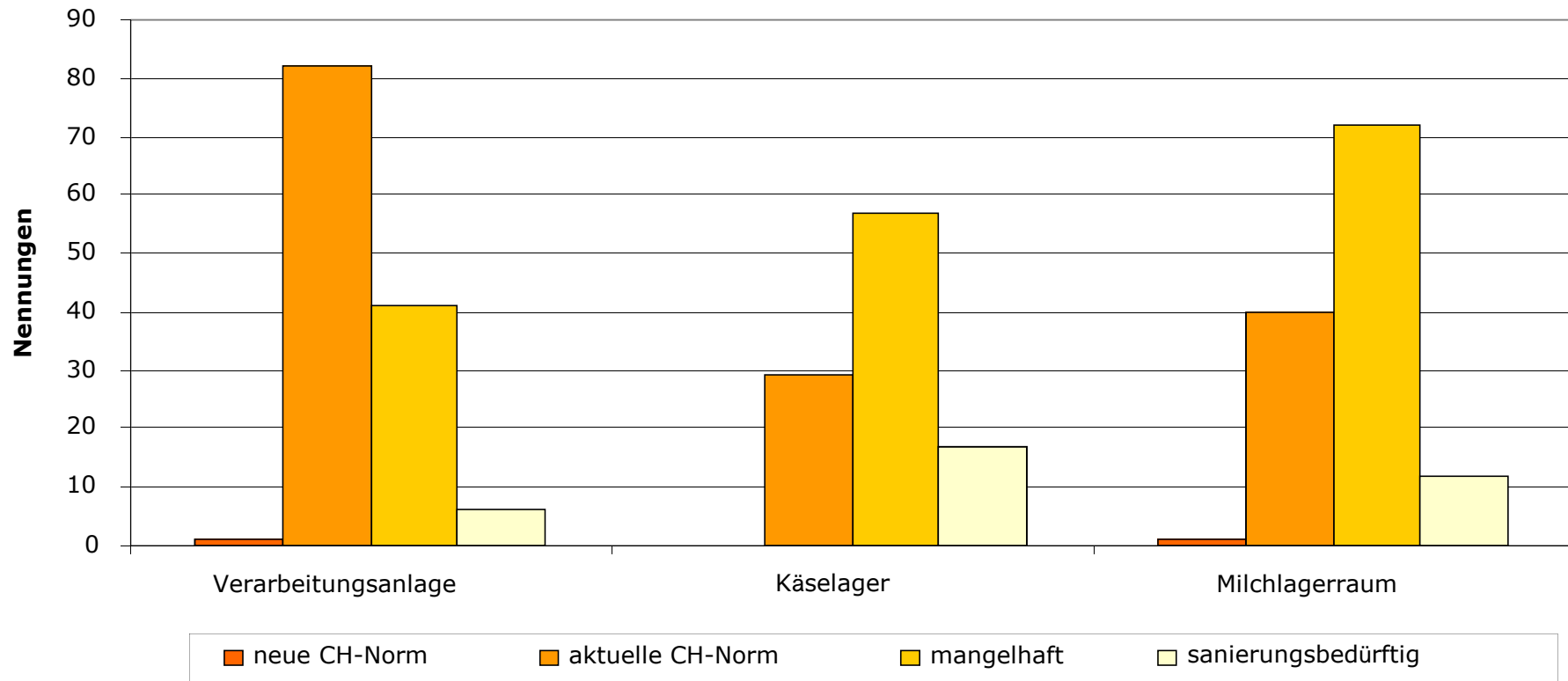
## Verarbeitung



Autor: Christian Flury / Sibylle Berger  
 Quelle: Datenbank 2008 der landw. Abteilung Glarus

# Alpmilch- und Alpkäseproduktion – Auslastung und Zustand der Anlagen

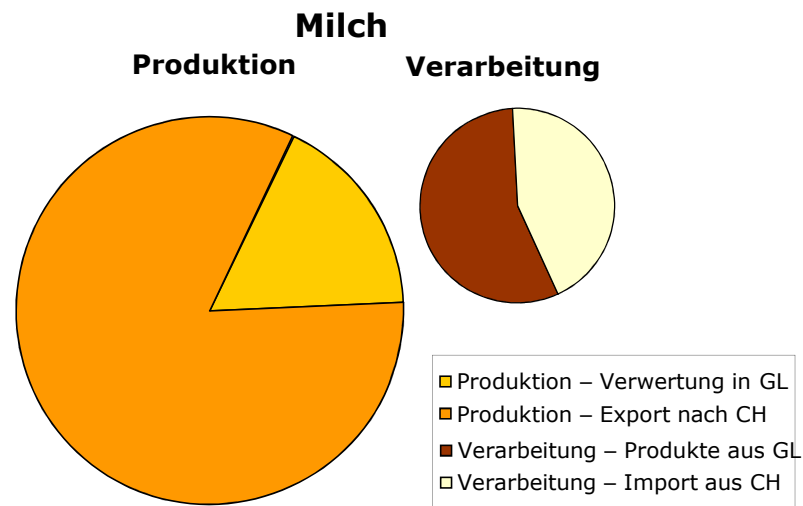
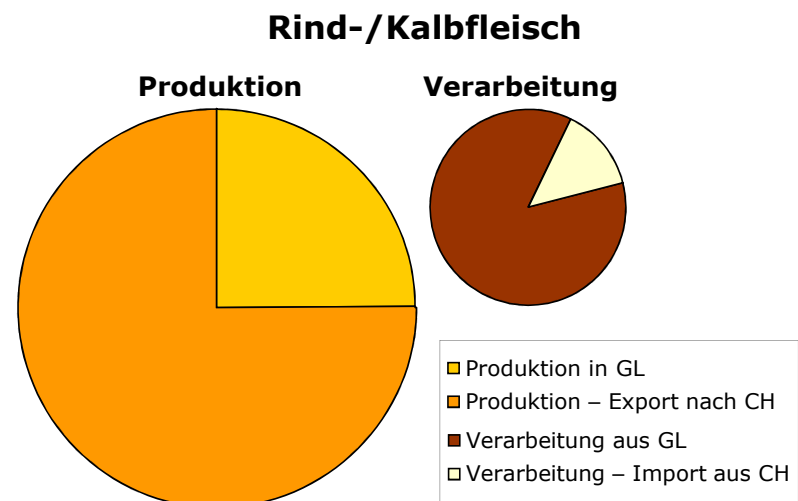
## Zustand der Milchverarbeitungsanlagen auf den Stafeln



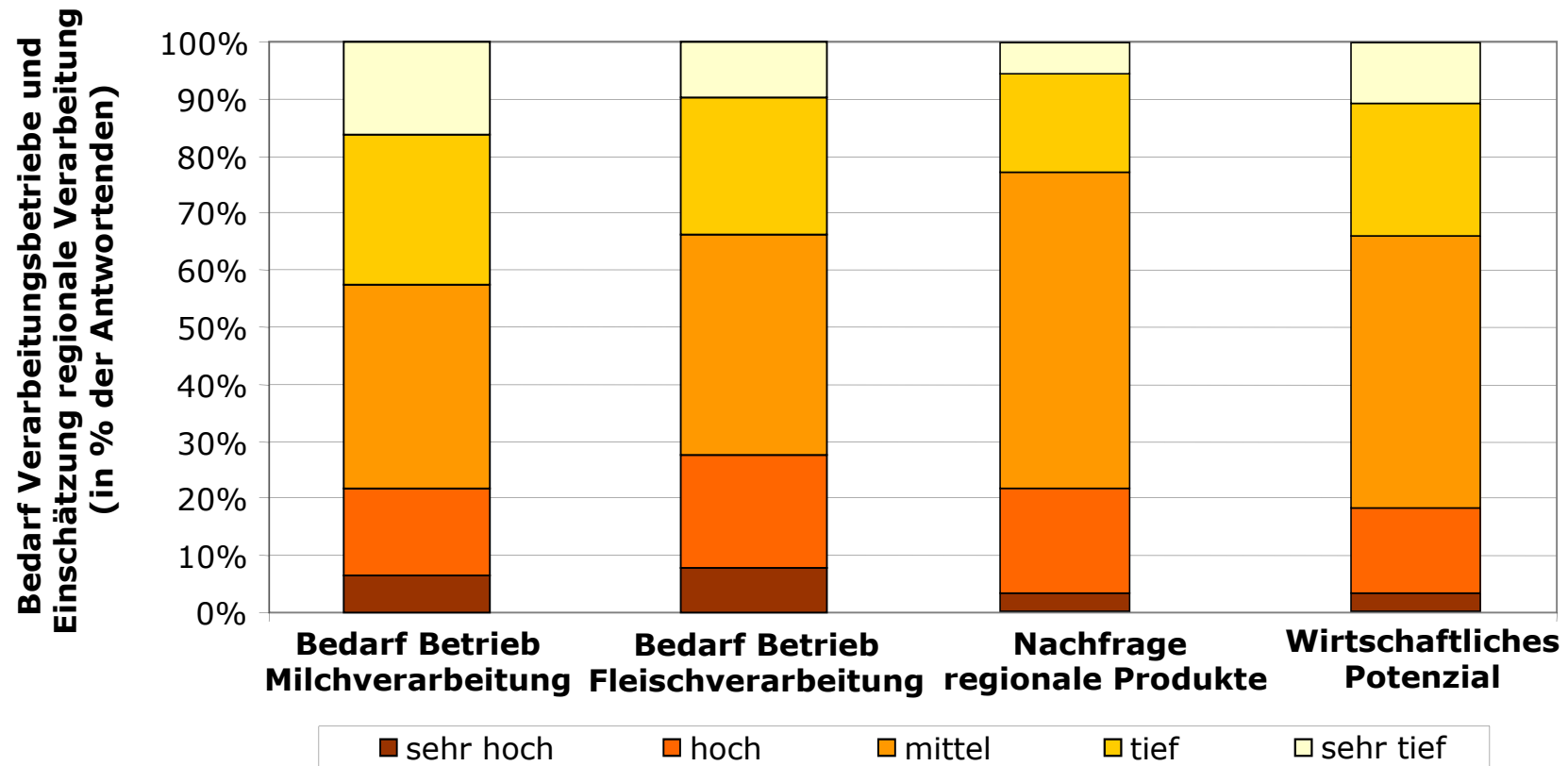
- Auf zwei Dritteln der Stafel entsprechen die Käsereianlagen den aktuellen CH-Normen. In einem Drittel der Fälle sind Mängel vorhanden, vereinzelt ist die Infrastruktur sanierungsbedürftig.
- Auf nahezu zwei Dritteln aller Stafel wird Milch oder Käse in Räumen gelagert, die mangelhaft oder sanierungsbedürftig sind.

# Produktion und -verarbeitung

- Ein Viertel der Rind- und Kalbfleischproduktion verbleibt 2007 im Kanton Glarus. 75% werden exportiert.
- Die 25% der eigenen Rind- und Kalbfleischproduktion machen gemäss Umfrage 86% der verarbeiteten Menge im Kanton Glarus aus. 14% werden zusätzlich von ausserhalb des Kantons Glarus importiert. Schweinefleisch wird etwas mehr importiert.
- Rund 85% der im Kanton Glarus produzierten Milch wird ausserhalb des Kantons verarbeitet.



# Bedarf Verarbeitungsbetriebe und Einschätzung der regionalen Verarbeitung



- Im Kanton Glarus sehen gut 20% der Landwirtschaftsbetriebe einen Bedarf an „einem regionalen Milch- und Fleischverarbeitungsbetrieb“.
- Etwa 80% der Betriebe erachten die Nachfrage nach regionalen Produkten und das wirtschaftliche Potenzial der Verarbeitung und Vermarktung als mittel bis sehr tief.

# Zukünftige Entwicklung

---

- Entwicklung der Rahmenbedingungen
- Strukturentwicklung in der Glarner Landwirtschaft
- Stossrichtungen für die zukünftige Entwicklung der Glarner Land- und Alpwirtschaft

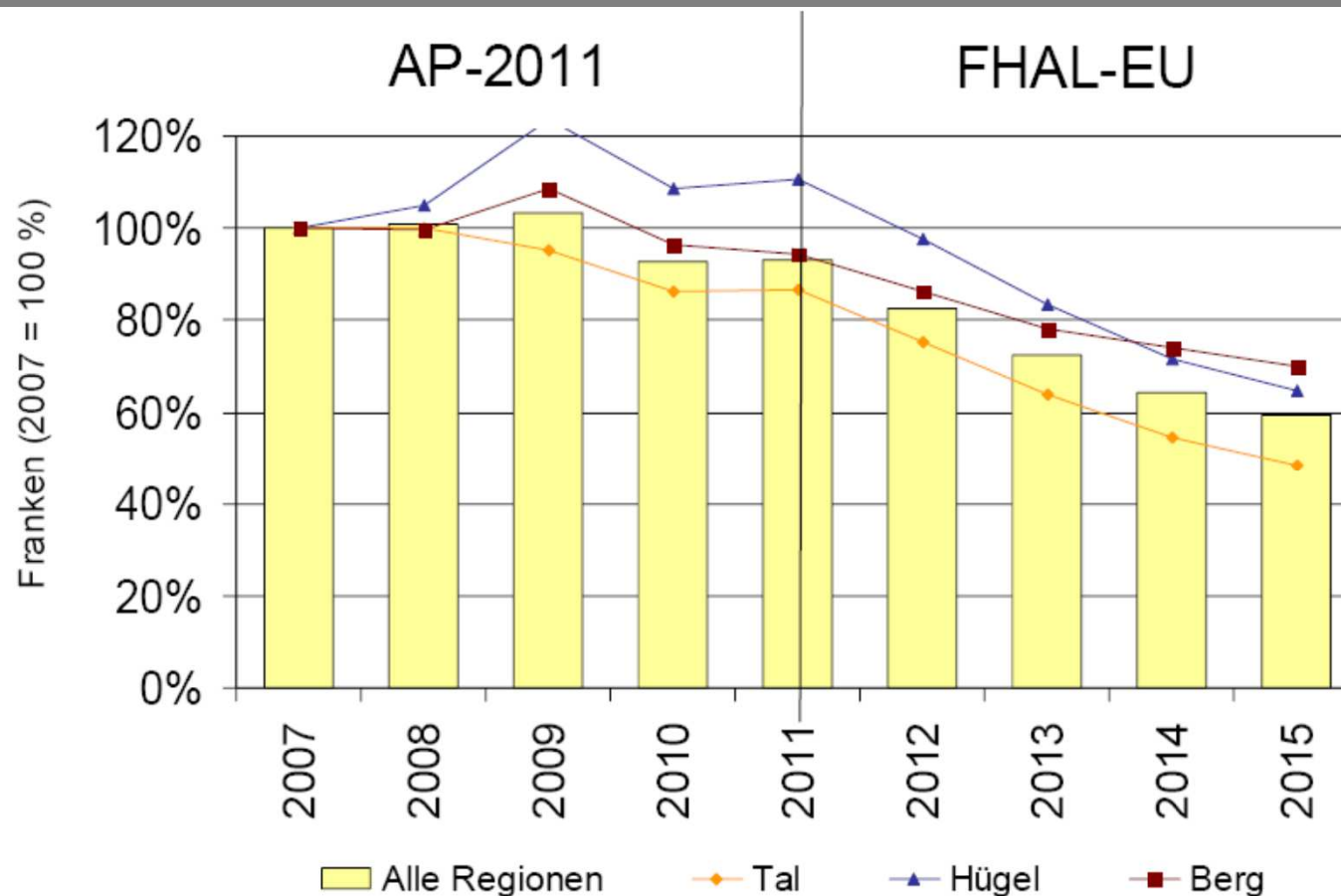
# Zukünftige Rahmenbedingungen

---

- Veränderungen im Marktumfeld
    - Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommen CH-EU
    - Unklare Entwicklung der WTO-Verhandlungen
    - Weitere Marktöffnungsschritte der Schweiz
  - Veränderungen in der Schweizer Agrarpolitik
    - Umsetzung der AP 2011: Umlagerung Marktstützung, Reduktion Grenzschutz bei Futtermitteln
    - Weiterentwicklung der Direktzahlungen
- Strukturanpassungsbedarf wird auch in Zukunft hoch bleiben resp. steigen

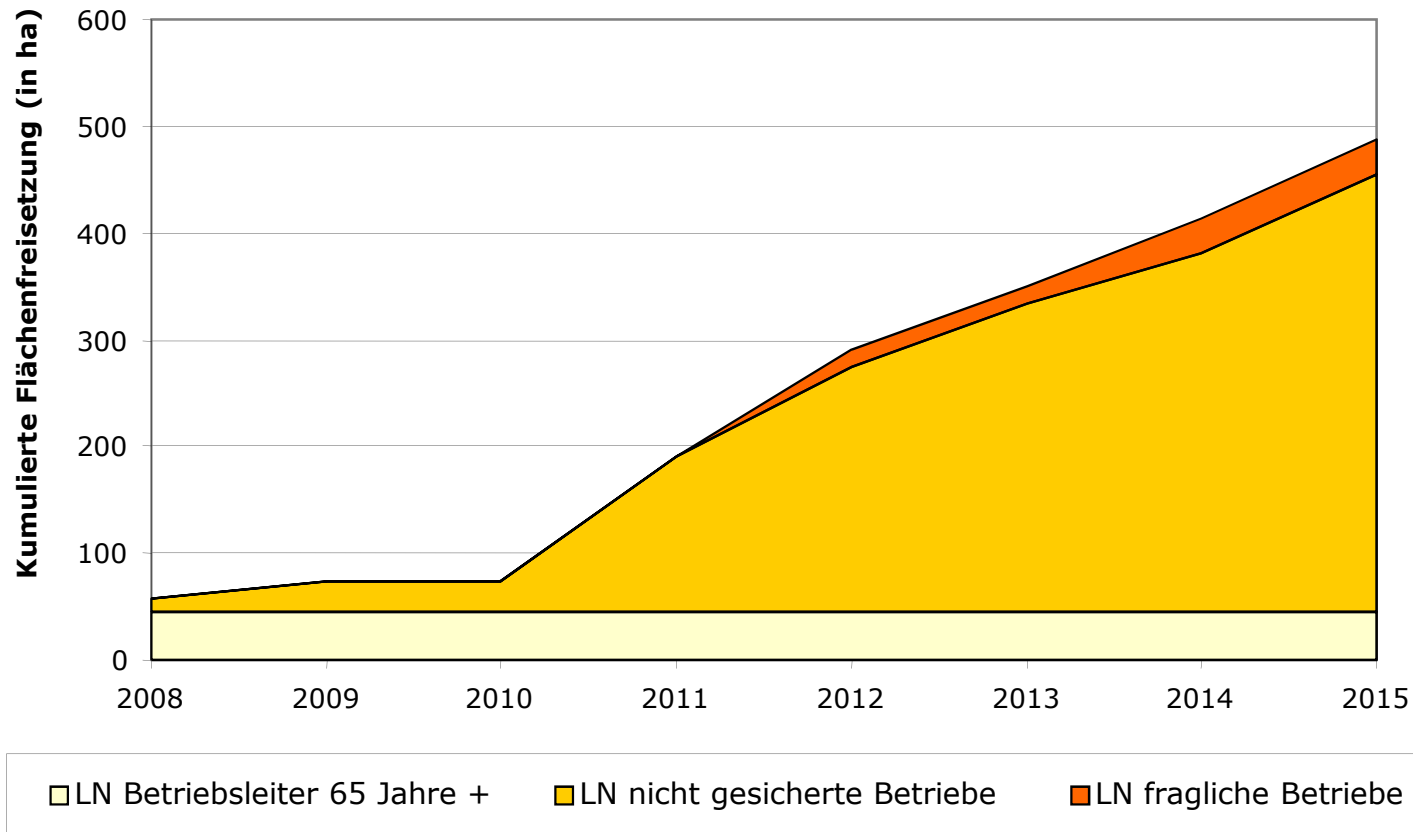


# Zukünftige Einkommensentwicklung in der Schweizer Landwirtschaft



- Aus der AP 2011 resultieren keine grösseren Einkommensverluste. Ein Freihandelsabkommen mit der EU führt längerfristig zu Einbussen, in der Umsetzungsphase dürften diese jedoch abgefedert werden.
- Aus der gegenläufigen Entwicklung der Preise und Kosten ergibt sich für die Betriebe ein grundlegender Handlungsbedarf.

# Strukturentwicklung in der Glarner Landwirtschaft



- Der Strukturwandel in der Glarner Landwirtschaft wird sich fortsetzen. Auf der Grundlage der Nachfolgesituation wird sich die Betriebszahl im Kt. Glarus bis 2015 im Mittel um 1.8% pro Jahr reduzieren.
- Die mit dem Strukturwandel frei werdenden Flächen können von den verbleibenden Betrieben mit den heutigen Kapazitäten genutzt werden.

# Stossrichtungen für die zukünftige Entwicklung der Glarner Landwirtschaft

---

- Steigerung der Wertschöpfung aus der landwirtschaftlichen Produktion
    - Förderung qualitätsorientierte Land- und Alpwirtschaft
    - Stärkung Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Verarbeitung
    - Auf- und Ausbau der Vermarktung von Glarner Produkten
  - Ausschöpfung der Potenziale zur Optimierung der Produktionsstrukturen
    - Gezielte Nutzung des Potenzials zur Strukturbereinigung und zur Entwicklung von rationell bewirtschafteten Familienbetrieben und Alpen
    - Förderung von zeitgemässen und kostengünstigen Infrastrukturen über Strukturverbesserung
- Regional differenzierte Entwicklungsstrategien